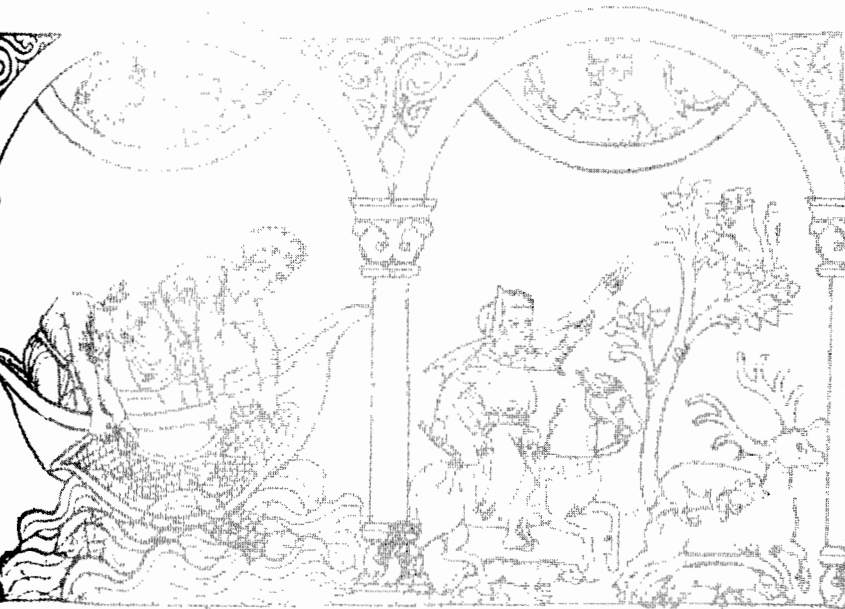


Knut Schulz

**Handwerk, Zünfte
und Gewerbe**

Mittelalter und Renaissance



Inhaltsverzeichnis

I. Voraussetzung, Fragestellung und Abgrenzung	11
<hr/>	
1. Räumliche und zeitliche Ausdehnung der Darstellung	12
2. Titel und inhaltliche Ausrichtung	14
3. Schwerpunkte	15
4. Inhaltliche Einschränkung und Akzentuierung	16
5. Politik, Recht und Gesellschaft	17
6. Kultur- und geistesgeschichtliche sowie religiöse Implikationen	18
II. Vom Handwerk zur Zunft	19
<hr/>	
1. Frühmittelalterliche Grundlagen	20
Die Pirenne-These und ihre Korrekturen	20
Haithabu und die neuen Seehandelsplätze	22
Königliche Pfalzen und Wirtschaftshöfe	23
Klosterwirtschaft und Gewerbeentwicklung	25
Ergebnisse der Mittelalterarchäologie	28
2. Handwerk vom 10. bis zum 12. Jahrhundert	29
Gent – Frühe Herrschaftsstruktur und Anfänge des Tuchgewerbes	29
Worms – Die Bischofsstadt im rechtlichen und sozialen Wandel	33
Das älteste Recht der Stadt Straßburg	37
3. Entstehung und Wesensmerkmale der Zünfte (12./13. Jahrhundert)	39
Begrifflichkeit	41
Formen und Etappen der Entstehung	42
Wesentliche Zuständigkeiten der Zünfte	49
Das Lehrlingswesen	50
Zulassung zum Handwerk	53
Zünfte und Gewerbe als Bruderschaften	57
4. Stadtkonflikte und politische Zunft (14.–16. Jahrhundert)	60
Basel als Modell	60

Straßburg, Köln und die politische Zunft	61
Hansestädte und Konflikte um die Zunftverfassung	69
Stadtkonflikte und Reformation	71
5. Bevölkerungs- und Berufsstruktur, Gewerbe- und Sozialtopographie, Frauen im Handwerk	73
Bevölkerungsentwicklung und Berufsgliederung	73
Basel und Straßburg	74
Frankfurt am Main	79
Gewerbe- und Sozialtopographie	82
Würzburg	83
Köln: Die Parochie St. Kolumba	85
Lübeck	86
Frauen im Handwerk	87
Frauenüberschuss?	87
Zünftige Frauen	88
Frauenhaushalte	90
III. Handwerk – Technik – Kunst – Bildung (II. – 16. Jahrhundert)	93
<hr/>	
1. Technische Innovation und Wandel in Handwerk und Gewerbe	94
Wandel der Agrartechnik und Innovationen im Verkehrs- und Transportwesen	94
Mühlen und Maschinen	100
Mühlen im städtischen Gewerbe am Beispiel von Freiburg im Üchtland	102
Bergbau und naturwissenschaftlich-technisches Schrifttum im Hochmittelalter	104
2. Theophilus Presbyter und die künstlerischen Techniken. Vom Kloster- zum Stadthandwerk	107
Das Lehrbuch <i>De diversis artibus</i> des Theophilus Presbyter	107
Kunst und Theologie im Widerstreit der Meinungen um die Mitte des 12. Jahrhunderts	110
Die Entfaltung des Kunsthandwerks im Rhein-Maas- und im Weserraum	114
3. Villard de Honnecourt – Architektur und Cathedralbau. Städtisches Bauhandwerk	120
Gruppen wandernder Bauhandwerker und ihre Organisation	121
Das „Bauhüttenbuch“ des Villard de Honnecourt	125
Städtisches Bauhandwerk: Zünfte und Bauamt	129

4. Artes mechanicae. Handwerk und Bildung	132
Artes mechanicae	133
Handwerk und Bildung	141
IV. Städtisches Handwerk und gewerbliches Umland	145
1. Städtische und zünftige Wirtschaftspolitik: „Nahrungsprinzip“ oder „Erwerbsstreben“?	146
Positionen der Wissenschaft	146
Chronologie der Wirtschaftsformen	150
Wirtschafts- und Verfassungsstruktur der Städte	152
Gewerbegruppen und Wirtschaftspolitik	153
Die Lebensmittelgewerbe	153
Lohnhandwerk und städtische Lohnpolitik	154
Gebietszünfte	155
Die exportorientierten Gewerbe	156
Jahrmärkte und Messen	156
Das Verlagswesen	157
2. Die großen Textilgewerbelandschaften	158
Allgemeine Voraussetzungen	158
Flandern und die nordwesteuropäische Wolltuchproduktion	160
Das oberdeutsche Leinen- und Barchentgewerbe	165
Die Leinengewerbelandschaft des Bodenseeraums	165
Die schwäbische Barchentproduktion	167
Die Leinenerzeugung im östlichen Mitteldeutschland	170
Köln und das Textilgewerbe	171
3. Nürnberg und sein Metallgewerbe	173
Quasi Centrum Europae	173
Gewerbestructur	176
Das Nürnberger Metallrevier	177
Die Messerproduktion	180
Das Drahtziehgewerbe	181
Die Herstellung von Handfeuerwaffen	184
Anfertigung und Vertrieb von Musikinstrumenten	186
4. Handwerk und Hanse	188
Die gewerbliche Gliederung des Hanseraums	189
Schiffbau	192
Fischfang, Fischverarbeitung, Fischhandel und die Messen auf Schonen	195
Böttcherei	199
Brauerei	202

V. Herausforderungen des alten Zunfthandwerks und neue Impulse (15.–17. Jahrhundert)	207
1. Wandel der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen	208
Allgemeine Voraussetzungen	208
Die Preis-Lohn-Entwicklung	209
Vorstädte, Störer und Pfuscher	211
Landhandwerk	212
„Protoindustrialisierung“	214
2. Neue Städte – neue Gewerbe	216
Residenzstädte	217
Berlin/Cölln	217
Wien	221
Bergstädte	224
Refugiantenkolonien	229
3. Handwerksgesellen	233
Organisation und Selbstverständnis	234
Veränderungen und räumliche Unterschiede	237
Gesellenwanderungen	244
4. Selbstverständnis und öffentliche Präsentation der Zünfte – Lob und Tadel des Handwerks	249
Zunft Häuser, Trinkstuben und Präsenz im kirchlichen Raum	249
Meistersang	253
Fastnacht	255
Der Franziskanerprediger Berthold von Regensburg	256
Das Handwerk in der Schachallegorie	258
Till Eulenspiegel	259
VI. Ausblick auf die Entwicklung bis zum Ende des 18. Jahrhunderts	261
1. Politische Veränderungen im Städtewesen	262
2. Verlagerung von wirtschaftlichen Zentren und Gewerberegionen	264
3. Territorialstaatliche Wirtschafts- und Gewerbepolitik	265
4. Elemente der Beharrung und Größenvergleich	266
5. Das „Reichshandwerksgesetz“ und die Rolle von Handwerk und Zünften im 18. Jahrhundert	267
Bildnachweis	270
Literatur (in Auswahl)	271
Orts- und Personenregister	297